

Gewölbe-Vermiethung. Zwei aneinanderstoßende Gewölbe im Innern von Kochs Hofe sind einzeln sowohl als zusammen zu vermietben durch D. Ludwig Prasse.

Vermiethung. Es sind noch einige Familienlogis im Preise von 40 bis 45 Thlr. im Hofe zu vermietben und zu Weihnachten zu beziehen. Näheres im Brühl Nr. 517 parterre.

Vermiethung. In Reichenbachs Hause in der Katharinenstraße ist die dritte neu eingerichtete Etage jetzt oder nächste Ostern zu vermietben durch D. Friederici sen.

Zu vermietben ist jetzt im Kochschen Hause alhier Nr. 1217 ein hübsches Logis für eine ledige Person, durch den Adv. Kermes alhier in Nr. 141.

* * * Ein Hut ist am vergangenen Sonntage in der Wasserschenke zu Göhlis verwechselt worden. Man bittet, ihn gegen den andern bei Herrn Köberling, Kanstädter Steinweg, abzugeben.

Abhanden gekommen ist am Sonntag den 14. dieses auf der sogenannten Gosen-Schenke in Eutrich ein rothfarbenedes & großes Umschlagetuch mit Troddeln und ein gemusterter seidner Strickbeutel, wovon der untere Theil von Pferdehaaren; derselbe enthielt ein Paar weißlederne Handschuhe und wenige Groschen Geld. Derjenige, welchem ein oder der andere dieser Gegenstände zu Gesicht kommen sollte, wird höflichst ersucht, der Expedition d. Bl. Anzeige davon zu machen.

Verloren. Den 13. Nov. ist auf der Straße nach Rhöda ein rothgemustertes Umschlagetuch verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe auf dem Kanstädter Steinwege Nr. 997 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Sonnabend Abend ein schwarzer Pelzkragen, rosa gefüttert, aus dem Theater, über den Markt bis in die Grimma'sche Gasse. Der Finder wird gebeten, ihn in der Expedition dieses Blattes gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren wurde gestern gegen Mittag auf dem Wege von der Burgstraße aus über den Markt, Naschmarkt und die Katharinenstraße ein Armband, welches von Sammet war, und ein mit weißlich-grauen Agatsteinen besetztes rundes Bronzeschloß hatte. Der Finder bekommt dafür eine Belohnung beim Hausmann in Nr. 415.

* * * Um jedem Mißverständnisse vorzubeugen, bitte ich das im Tageblatte Nr. 134 stehende Akrostichon als nicht von mir ausgegangen anzusehen. J. B. . . . w, Stud. jur.

B i t t e .

Es wird dringend gebeten, bei Besetzung der Lehrerstellen an der neu zu errichtenden hiesigen Handlungsschule durchaus unparteiisch zu Werke zu gehen, aber hauptsächlich auf solche tüchtige Männer Rücksicht zu nehmen, die Leipziger sind, oder sich lange genug hier aufgehalten haben, um auf Vertrauen, Achtung und Zuneigung Anspruch machen zu können. Vornehmlich aber sollte man auf Familienväter Rücksicht nehmen, und durch Errichtung einer Handlungsschule sonach in doppelter Beziehung für unsere Stadt sorgen, sowohl der Jugend wegen, als auch, um verdienten Mürgern eine sichere Existenz zu verschaffen.

* * * Dem unberufenen Sprachverbesserer in Nr. 136 des Tageblattes wird wohlmeinend gerathen, über den Unterschied zwischen „Lichte“ und „Lichter“ sich in Adelung's Wörterbuche oder in jedem die deutsche Sprache betreffenden Schulbuche zu unterrichten, und — nachdem es in seinem Kopfe lichter geworden — wieder zu kommen.

* * * I — Ich kenne Dich, kein Zufall, sondern Irrung. **Erinnere Dich d. 29. August, ich mich d. 4. Juli.** e.